

anstalt am St. Johannes-Spital in Salzburg und gleichzeitig Sekundararzt. 1868/69 Gerichtsarzt in Braunau, ab 1869 in Urfahr. 1872 wurde er unbesoldeter Sanitätspraktikant bei der Bezirkshauptmannschaft Linz und 1874 ärztlicher Statthalterekonzipist. In Ried 1889 einige Monate Bezirksarzt, übersiedelte er später nach Salzburg, wo er zum Regierungsrat u. Landessanitätsreferenten ernannt wurde. 1890 Statthaltereirat und Landessanitätsreferent für O.Ö., seit 1890 war er auch gleichzeitig Dir. der geburtshilflichen Lehranstalt für Hebammen in Linz und Mitgl. des Landessanitätsrates, 1899 dessen Vorsitzender. K., der sich auch mit der Geschichte des Gesundheitswesens beschäftigte, erwarb sich vor allem durch die Organisation des oberöstr. Sanitätsdienstes große Verdienste.

W.: Beitr. zu einer Geschichte der Sanitätsverhältnisse Oberösterreichs, mit besonderer Berücksichtigung der Pestinsvasionen im 17. Jh., in: 45. Ber. über das Mus. Francisco-Carolinum, 1887, S. 1–105; Die Pettenkoferschen Cholerauntersuchungen, 1893.

L.: *Wr. med. Presse* 61, 1900, S. 1352; *Krackowizer; Mitt. Oberöstr. Landesarchiv, Linz; Allg. Verw.-A. Wien.*

Kissner-Scheurich Babette, Sängerin und Schauspielerin. * Krumau (Český Krumlov, Böhmen), 14. 5. 1819; † Zürich, 1. 6. 1896. Machte 1836/37 ihren ersten Bühnenversuch als Opernsängerin in Basel und Straßburg. Sie wechselte aus dem Chor in das Soubrettenfach über, wirkte 1837–43 in Koblenz, Frankfurt a. M., Nürnberg, Aachen, Würzburg, 1843–46 am Thalia-Theater Hamburg. 1846–48 in Bremen, anschließend in Wiesbaden, Mainz, Würzburg und 1858/59 in Basel. Ihren Lebensabend verbrachte die geschätzte, vielseitige Kraft (Oper, Lustspiel, Posse) mit ihrem Gatten, dem Musikdir. Karl Kissner, in Zürich.

L.: *Neuer Theater Almanach, 1897, S. 177f.; Biograph. Jb., 1900; Kosch, Theaterlex.; Smlg. Mansfeld, Wien.*

Kitaibel Paul, Botaniker. * Mattersdorf, heute Mattersburg (Burgenland), 3. 2. 1757; † Pest, 13. 12. 1817. Sohn eines Bauern; ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmt, stud. er an der Univ. Ofen zuerst Jus, wandte sich jedoch bald den im Rahmen der medicin. Fak. betriebenen naturwiss. Fächern zu und wurde 1785 zum Dr. med. promov. Bereits seit 1784 Ass. J. J. Winterls, ordnete er 1789 das Naturalien-Kabinet der Univ. und 1790 ebenda Myginds Herbarium. Seit

1794 mit der Aufsicht des Botan. Gartens betraut, wurde er 1807 dessen Mitvorstand und gestaltete ihn 1811 völlig neu. 1802 o. Prof. für Chemie und Botanik in Pest; 1816 trat K., der niemals Vorlesungen gehalten hatte, in den Ruhestand. K.s große Lebensaufgabe war die Erforschung des innerkarpat. Beckens, die er auf zahlreichen Reisen, zum überwiegenden Teil in staatlichem Auftrag, durchführte. Seine offizielle Aufgabe war die Erforschung der Heilquellen und Bäder, im Vordergrund seines eigenen Interesses stand jedoch die florist. Erforschung, der er sich mit außerordentlichem Erfolg widmete. Die Resultate seiner Reisen, auf welchen er botan. noch wenig erschlossene Gebiete erkundete, führten, neben vielen erstmaligen Nachweisen für dieses, auch zur Auffindung zahlreicher neuer Arten und stempelten K. zum bedeutenden Floristen. Einige seiner Reisen unternahm er in Begleitung und mit Unterstützung Gf. F. A. Waldsteins. K.s Reisen brachten aber nicht nur in botan. Hinsicht Neues, sie förderten auch die Zool., Mineral., Geol., Geographie und Volkskde. Seine in Tagebüchern genau festgehaltenen Reiseergebnisse gelangten freilich erst lange nach seinem Tode zur tw. Veröff. Von K.s Vielseitigkeit zeugt die Mannigfaltigkeit der Probleme, mit denen er sich beschäftigte: Mischung der Farben, Bergbau, Bienen- und Seidenraupenzucht, Hefe-reinkultur, Zuckererzeugung aus Rüben, Mais und Trauben etc. Er fand auch ein neues Element, allerdings ohne es zu benennen oder wiss. zu beschreiben, so daß die Priorität für die Auffindung des Tellurs an H. M. Klaproth überging. Von den von ihm entwickelten Apparaten sind die Konstruktion eines Küchensparherdes und eines Vakuum-Destillierapparates hervorzuheben. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Mitgl. der Akad. der Wiss. von Göttingen, Berlin, München und St. Petersburg.

W.: Vorläufige Nachricht über das Bartfelder Mineralwasser, 1801, ung. 1801; *Descriptions et icones plantarum rariorum Hungariae*, 28 Dekaden in 3 Bänden, gem. mit F. A. Waldstein, 1802–12; *De aqua soteria thermarum Budensium, quae caesareae dicuntur*, 1804; *Thermarum Stubnensium examen*, 1808; *Dissertatio de terrae motu in genere ac in specie Moerensi* 1800 die 14. Januarii orto, gem. mit A. Tomcsányi, 1814; *Hydrographica Hungariae*, 2 Bde., 1829, hrsg. von J. Schuster (mit Biographie); *Reliquiae Kitaibelianae*, hrsg. von A. Kanitz, in: *Verh. der zool.-botan. Ges.* in Wien 12, 1862, S. 589–606, 13, 1863, S. 57–118, 505–54; *Crobrya protophyta Hungariae*, hrsg. von A. Kanitz, in: *Linnaea* 32, 1863, S. 263–82; *Addita-*